

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Forschungspraktikum
Zielland/ Stadt	Schweden / Abisko
Gastinstitution	Climate Impacts Research Centre
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/07/2015 bis 31/10/2015

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe meine Kontakte in Schweden durch meinen Erasmusaufenthalt im WS 2014/2015 an der Umeå University kennengelernt. Mein Betreuer an der Uni Greifswald ermöglichte mir dann, dass ich mein Forschungspraktikum, welches Teil meines Studiums ist, in Abisko machen konnte.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Ich hatte meinen Praktikumsplatz bereits bevor ich wusste, dass ich durch Erasmus gefördert werde. Danach habe ich alsbald den Zuwendungsvertrag mit meinem Betreuer aus Schweden ausgefüllt und im International Office abgegeben. Abgesehen davon, dass mein Zuwendungsvertrag einmal verloren ging, lief alles unkompliziert. Den Z mein Zuwendungsvertrag musste ich nach Beginn meines Aufenthaltes in Schweden per Post noch einmal nachreichen.

Den Flug bucht man am besten so früh wie möglich. Also sofort wenn man weiß, dass man die Praktikumsstelle sicher hat und gefördert wird.

Da ich mein Praktikum an einer Forschungsstation absolviert habe, waren Unterkünfte für Praktikanten und Studenten schon vorhanden. Ich musste deutlich weniger Miete zahlen als üblich.

Eine Auslandsrankenversicherung ist, da Schweden ja in der EU ist, eigentlich nicht nötig. Ich habe aber trotzdem eine, da ich immer mal im Ausland unterwegs bin. Diese ist nicht besonders teuer (unter 10 Euro im Jahr).

Schweden ist natürlich teurer als Deutschland, dessen sollte man sich aber schon vor der Reise bewusst sein. Ein normaler Einkauf, der hier vermutlich nur 15-20 Euro kostet, kostet in Schweden gut 35 Euro. Mit Erasmus kommt man aber gut über die Runden. In Abisko gibt es aber auch keine anderen Möglichkeiten groß um sein Geld groß auszugeben, sprich Shopping, Kinos oder Cafés. Dadurch halten sich die Ausgaben noch in einem guten Rahmen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Ich war nicht der einzige Student, der dort ein Praktikum gemacht hat. Neben mir gab es einige, die dort Praktikum gemacht haben, ihre Abschlussarbeit geschrieben haben oder als Feldassistent gearbeitet haben. Dadurch lernt man schnell viele Leute kennen und man konnte sich über das erlebte austauschen oder Probleme besprechen. Meinen Betreuer konnte ich immer erreichen und Fragen stellen. Vom Institut wurde jeden Donnerstag ein Seminar veranstaltet, in dem Wissenschaftler der Station oder Gäste ihre Arbeit vorstellten. Das war ziemlich interessant, da viele unterschiedliche Themen dabei sind und man in Bereiche Einblick erhält, in die man sonst nicht reinschaut. Während meines Aufenthaltes waren auch einige Kurse der Umeå University an der Station. Darunter der 2-monatige Kurs „Arctic Ecosystems“. Diesen habe ich bereits letztes Jahr, während meines Auslandssemesters besucht. Aber trotzdem war man immer eingeladen, Vorlesungen und Seminare zu besuchen, wenn man die Zeit hatte.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

In Schweden sprechen wirklich fast alle Menschen englisch. Da ich vom Uniprofessor sowieso, über den Supermarktkassierer bis hin zum Busfahrer. Da auf der Forschungsstation auf der ich war viele internationale Forscher waren und davon auch nicht alle schwedisch sprechen, war die Arbeitssprache dort überall englisch. Schwierigkeiten hatte ich damit keine, da ich vom Studium her gewohnt war englisch zu sprechen. Schön war auch, dass wir mit Studenten und Dozenten aus den USA auch ein paar native speaker auf der Station zu Gast hatten. Das verbessert das eigene englisch noch mal um ein Stück.



Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Wenn man nach Schweden kommt erleidet man als Deutscher nicht unbedingt einen Kulturschock, aber es ist schon etwas anders als hier. Die Leute sind generell sehr freundlich und man kann sich mit allen problemlos verständigen, da ja jeder englisch spricht.

Abisko ist ein kleines Dorf, aber durch den Aufenthalt auf einer Forschungsstation, mit Studenten und Wissenschaftlern der verschiedensten Nationalitäten, lernt man sehr schnell viele Leute und Kulturen kennen. Durch mein Auslandssemester das Jahr zuvor, kannte ich die Station schon, aber die Leute die dort leben und arbeiten wechseln oft, da sie nur ein paar Wochen oder Monate dort sind, so wie ich. Man wächst schnell zusammen und unternimmt viel zusammen. Wir haben Ausflüge in die Lofoten in Norwegen gemacht, ich bin nach Umeå geflogen um Freunde zu besuchen, die ich letztes Jahr dort kennengelernt habe und die Umgebung ist wie geschaffen für Wanderungen und Camping. Ein Bonus wenn man im Spätherbst und Winter noch da ist, sind die Nordlichter! ;)

Ich bin sehr froh, dass ich ein Praktikum in Abisko gemacht habe und kann es nur jedem empfehlen. Es ist einfach was ganz anderes im hohen Norden zu Leben und die Bekanntschaften die man bei so einem Aufenthalt macht sind es allemal wert!

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Sobald man weiß wann es los geht und wann man wieder zurück kommt Flüge bzw. Bahntickets usw. buchen. Dann ist es oft billiger als in der letzten Minute.

Da es in Schweden teuer ist sollte jedem klar sein bevor er dort Erasmus macht, aber durch das Erasmusstipendium und ein weiteres Stipendium was ich durch eine Stiftung erhalten habe ist es eigentlich finanziell kein Problem dort auszukommen.

Welche Sprache ihr in eurem Auslandspraktikum können müsst, wisst ihr ja sicher schon davor und könnt euch darauf vorbereiten. In meinem Fall war es englisch, da auf der Forschungsstation auf der ich war viele internationale Forscher waren und ja eh jeder englisch in Schweden sprechen kann. Das war also kein Problem, da ich durch mein Studium viel und gerne englisch spreche und lese. Hätte ich dort aber ausschließlich auf Schwedisch kommunizieren müssen, wäre das schon anders gewesen.